

2.1.3 Allein erziehende Frauen

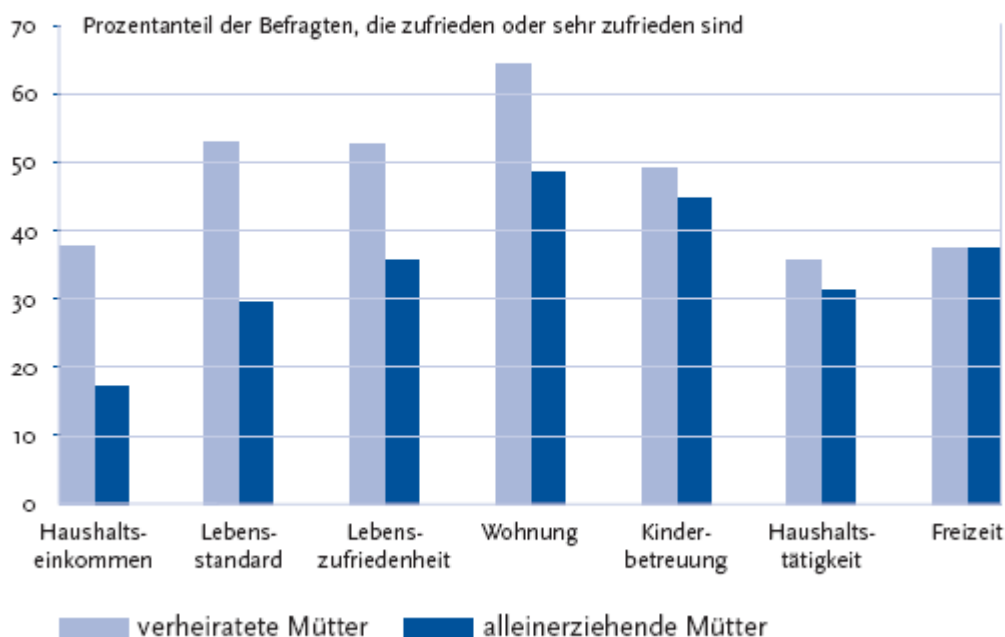
Die Zahl der allein erziehenden Mütter steigt. Während allein erziehende Männer ökonomisch nicht schlechter gestellt sind als Familienväter, sehen sich Frauen, die alleine für ihre Kinder sorgen, vielfältigen Nachteilen gegenüber. Dazu gehören schlechtere Aussichten auf dem Arbeitsmarkt, ein niedrigeres Einkommen und eine häufigere Sozialhilfeabhängigkeit [28 - 30].

In den letzten Jahren hat die Zahl der Alleinerziehenden in Deutschland stetig zugenommen und lag 2003 bei 1,5 Millionen allein erziehenden Eltern mit Kindern unter 18 Jahren. Bezogen auf alle Familien mit Kindern, entsprach dies einem Anteil von 15,8 Prozent in den alten und 22,3 Prozent in den neuen Bundesländern. Rund 87 Prozent der Alleinerziehenden sind Frauen, die geschieden, verheiratet getrennt, ledig oder verwitwet sind und mit ihren Kindern sowie ohne Partner im Haushalt leben [3].

Allein erziehende Frauen sind weniger zufrieden. Allein erziehende Mütter sind durch Probleme in einer Vielzahl von Lebensbereichen belastet und mit ihrer Situation deutlich weniger zufrieden als verheiratete Mütter (siehe Abbildung 2.1.5). Besonders deutliche Unterschiede finden sich dabei in Bezug auf das Haushaltseinkommen, den Lebensstandard, die Wohnsituation sowie die allgemeine Lebenszufriedenheit.

Abbildung 2.1.5 [31]

Abbildung 2.1.5: Zufriedenheit* allein erziehender und verheirateter Mütter mit verschiedenen Lebensbereichen. Quelle: Sozio-oekonomisches Panel 2000



* 11-stufige Rangskala von 0 „sehr unzufrieden“ bis 11 „sehr zufrieden“; Werte 8–10 „zufrieden“ und „sehr zufrieden“.

Allein erziehende Frauen sind häufiger krank. Wie Studien der Stressforschung zeigen, können belastende Lebenssituationen langfristig zu gesundheitlichen Schädigungen führen [30]. Tatsächlich sind nach Daten des Bundes-Gesundheitssurveys 1998 (BGS98) allein erziehende Mütter deutlich häufiger von Nieren- und Lebererkrankungen, chronischer Bronchitis sowie Migräne betroffen als verheiratete Mütter (siehe Tabelle 2.1.4). Auffällig ist auch die mit 24,7 Prozent mehr als doppelt so hohe Quote psychischer Leiden.

Tabelle 2.1.4 [31]

Tabelle 2.1.4: Lebenszeitprävalenz ausgewählter Krankheiten bei allein erziehenden und verheirateten Müttern.

Quelle: Bundes-Gesundheitssurvey 1998

Ausgewählte Krankheiten ¹	Allein erziehende Mütter n= 89	Verheiratete Mütter n= 728
Chron. Bronchitis *	9,0%	3,9%
Leberentzündung, Hepatitis *	10,2%	4,1%
Nierenbeckenentzündung *	23,6%	14,2%
Nierensteine, Nierenkolik *	15,7%	5,2%
Migräne	36,0%	26,3%
Psych. Erkrankung *	24,7%	10,9%
Kontaktallergien	25,0%	34,8%
Sonstige Allergien	14,9%	20,4%
Erkrankungen der Gebärmutter, Eierstöcke, Eileiter	25,3%	17,2%

¹ Es werden nur die Krankheiten dargestellt, bei denen Gruppenunterschiede von mehr als 5% auftreten.

* Signifikanz ($p < 0,05$)

Zudem ist bei allein erziehenden Frauen die so genannte gesundheitsbezogene Lebensqualität vermindert. Diese wurde im BGS98 mit dem SF-36-Fragebogen erhoben, der insgesamt acht Dimensionen des körperlichen, emotionalen, psychischen und sozialen Befindens erfasst [32]. Dabei berichteten allein erziehende Mütter in allen Einzeldimensionen eine schlechtere Lebensqualität als die verheirateten Mütter. Allerdings fielen die Unterschiede in den einzelnen Bereichen unterschiedlich groß aus: Hinsichtlich körperlicher Beeinträchtigungen sind sie eher gering, bei der allgemeinen Gesundheitswahrnehmung, der Vitalität und sozialen Funktionsfähigkeit dagegen stärker und statistisch bedeutsam. Am deutlichsten sind die Differenzen aber in Bezug auf körperliche Schmerzen, emotionale Probleme sowie beim psychischen Wohlbefinden.

Allein erziehende Mütter vermissen gesellschaftliche Anerkennung. Klar scheint, dass finanzielle Transferleistungen sowie die Durchsetzung von Unterhaltsansprüchen nicht ausreichen, um die Situation allein erziehender Frauen zu verbessern. Vielmehr sollten flexible Angebote der Kinderbetreuung geschaffen werden, die Alleinerziehenden eine Berufstätigkeit erlauben. Allein erziehende Mütter vermissen jedoch nicht nur bessere materielle Bedingungen, sondern offenbar in erster Linie die gesellschaftliche Anerkennung und den Respekt vor ihren Erziehungsleistungen [30].

► Umfassende Informationen zur Gesundheit allein erziehender Mütter und Väter finden sich in Themenheft 14 der Gesundheitsberichterstattung des Bundes [31].

Exkurs

Allein erziehende Männer haben weniger Probleme als allein erziehende Frauen. Allein erziehende Väter leiden nicht unter denselben Nachteilen wie allein erziehende Mütter. So bezogen Ende 2004 in Deutschland 6,5 Prozent der allein erziehenden Männer, dagegen 26,1 Prozent der allein erziehenden Frauen Sozialhilfe. Bei einem Vergleich mit verheirateten Familienvätern schneiden allein erziehende Väter hinsichtlich der Erwerbs- und Einkommenschancen nicht sonderlich schlechter ab. Wenig überraschend ist daher, dass sich bei ihnen nicht jene gesundheitlichen Beeinträchtigungen finden, die bei allein erziehenden Müttern beobachtet wurden.

Nach Daten des Sozio-oekonomischen Panels, einer repräsentativen Haushaltsbefragung des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung, sind allein erziehende Väter in einigen Lebensbereichen zwar unzufriedener als verheiratete Väter. Dies scheint sich aber nicht auf die Einschätzung der eigenen Gesundheit auszuwirken. Unklar bleibt anhand der Ergebnisse allerdings, ob allein erziehende Männer tatsächlich einer geringeren Gesundheitsbelastung als allein erziehende Frauen ausgesetzt sind oder ob sie eventuelle Belastungen anders wahrnehmen und bewältigen.

Literatur

- 3 Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung (2005) Lebenslagen in Deutschland. 2. *Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung*. Berlin
- 28 Lange C, Lampert T (2005) *Die Gesundheit arbeitsloser Frauen und Männern - Erste Auswertungen des Telefonischen Gesundheitsveys 2003*. Bundesgesundheitsblatt - Gesundheitsforsch - Gesundheitsschutz 48: 1256 bis 1264
- 29 Hoffmann B, Swart E (2002) *Selbstwahrnehmung der Gesundheit und ärztliche Inanspruchnahme bei Alleinerziehenden – Ergebnisse des Bundesgesundheitsveys*. Das Gesundheitswesen 64: 214 bis 223
- 30 Schneider N, Krüger D, Llasch V et al. (2001) *Alleinerziehen – Vielfalt und Dynamik einer Lebensform*. Schriftenreihe des BMFSFJ. 199. Kohlhammer, Stuttgart Berlin Köln
- 31 Robert Koch-Institut (Hrsg) (2003) *Gesundheit allein erziehender Mütter und Väter*. Gesundheitsberichterstattung des Bundes. Themenheft 14 RKI, Berlin
- 32 Ellert U, Bellach B (1999) *Der SF-36 im Bundes-Gesundheitsurvey – Beschreibung einer aktuellen Normstichprobe*. Das Gesundheitswesen 61 (Sonderheft 2): S. 184 bis S190

Tabelle mit den Werten aus der Abbildung 2.1.5

Abbildung 2.1.5: Zufriedenheit* allein erziehender und verheirateter Mütter mit verschiedenen Lebensbereichen (in Prozent).

Quelle: Sozio-oekonomisches Panel 2000

Lebensbereiche	alleinerziehende Mütter (in %)	verheiratete Mütter (in %)
Haushaltseinkommen	17,1	37,7
Lebensstandard	29,6	52,8
Lebenszufriedenheit	35,7	52,5
Wohnung	48,5	64,3
Kinderbetreuung	44,7	49,1
Haushaltstätigkeit	31,1	35,6
Freizeit	37,4	37,4

* 11-stufige Rangskala von 0 "sehr unzufrieden" bis 10 "sehr zufrieden"; Werte 8 bis 10 "zufrieden" und "sehr zufrieden"